

## Im Archiv geblättert:

  
**Königlich Preussischer**  
**Reise-Paß für das Inland**

Signalement des Post-Inhabers.		Für	Reise:
1. Geburtsort	2. Geburtsjahr	Herr Glas, Hans Carl Edelmann in d. Person seiner Ehefrau Carl Joh. Peter alle, nebst 5. Kindern 1. Puffen alt 7 1/2 Jahren 2. Jakob alt 11 3. Ludwig alt 8 4. Michael alt 7 5. Paul alt 5 1/2.	nach Bielefeld, um daselbst für gewisse Geschäfte zu gehen.  Dieser Paß ist gültig am 12. Sept.
3. Jahr und Tag der Geburt	1823		
4. Größe	5. 1/2 6 1/2		
5. Haare	braun, gewellt		
6. Augenfarben	blau		
7. Augen	klar, gesund		
8. Nase	gerade, ohne Krümmung		
9. Mund	wohlgeformt		
10. Haut	blau		
11. Gestalt	stark		
12. Charakter	ruhig, besonnen		
13. Besondere Bemerkungen			

Unterschrift des Paß-Inhabers:  
*Hans Carl Glas*

Alle Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, den Vorzeiger dieses, welche durch  
 als unverdächtig legitimiert ist, frei und ungehindert reisen und zurückreisen, auch nöthigenfalls in  
 Schutz und Verstand anzuweisen zu lassen.

Gegeben in Berlin, den 12. September 1859.

  
*von Königl. Minister  
 v. Gans*

Stempel: 5. 1/2  
 Gebühren: 1/2

Auftrag No 2

Königlich Preussischer Reise-Paß für das Inland für  
 Bernhard Edelmann, Glasstrecker aus Friedrichsthal mit  
 Frau Elisabeth und 5 Kinder nach Bielefeld, Reisezweck:  
 um in Arbeit zu treten.  
 Ausgestellt in Dudweiler am 12. September 1859.

Verhandelt beim Postamt in .....

, am .....

Nachstehender Erlaß des Staatssekretärs des Reichs-Postamts vom 25. Juni 1898 wurde heute den unterzeichneten Beamten und Unterbeamten bekannt gemacht.

Berlin, den 25. Juni 1898.

Wiederholt ist neuerdings der Versuch gemacht worden, Angehörige der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für die Bestrebungen der Sozialdemokratie zu gewinnen; auch sind mehrere Fälle zu meiner Kenntnis gelangt, in denen außerhalb der Verwaltung stehende Agitatoren in Versammlungen von Beamten das Wort geführt haben, um Unzufriedenheit zu erregen, die Maßnahmen der Behörden in gehässiger Weise zu kritisieren und Zwietracht unter den verschiedenen Beamtenkategorien zu säen.

Wenngleich ich überzeugt bin, daß der Geist der Pflichttreue in der Beamtenschaft auch für die Zukunft ein Bollwerk gegen das Eindringen sozialdemokratischer Bestrebungen bilden wird, so halte ich es doch für meine Pflicht ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß – wie ich bereits im Reichstage erklärt habe, – jede Beteiligung an sozialdemokratischen Bestrebungen mit den durch den Dienst gelobten Amtspflichten unvereinbar ist, und daß deshalb Beamte, die derartigen Anschauungen Ausdruck geben, nicht im Dienst geduldet werden können.

Unstatthaft ist es ferner, daß gewerbsmäßigen Agitatoren in Beamtenversammlungen Gelegenheit geboten wird, durch aufreizende, die Organe der Reichsregierung und insbesondere die vorgesetzten Dienstbehörden herabsetzende Reden die Einmütigkeit vertrauensvollen Zusammenarbeitens und die Arbeitsfreudigkeit in der Beamtenschaft zu untergraben. Wer sich durch solche Agitation beeinflussen läßt, kann nicht erwarten, daß ihm das Vertrauen geschenkt wird, das für die Verwendung in verantwortlichen Stellungen unerlässlich ist.

Es ist die Pflicht der einsichtsvolleren Elemente in den einzelnen Beamtenklassen, allen die Dienstzucht lockenden und die Interessen des Standes schädigenden Einflüssen energisch entgegenzuwirken, und in ihren Kreisen mit allem Ernste dafür einzutreten, daß der Beamtenschaft das gegenseitige Vertrauen und die Berufsfreudigkeit erhalten bleiben, die zur Lösung der großen und wichtigen Aufgaben der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung unentbehrlich sind.

Dieser Erlaß ist durch die Vorsteher der Verkehrsanstalten persönlich sämtlichen Beamten und Unterbeamten, neu Eintretenden nach der Vereidigung, gegen Anerkenntnis bekannt zu geben.

von Podbielski.

Von dem vorstehenden Erlaß habe ..... Kenntnis genommen:



Als das am 21. Oktober 1878 von Kaiser Wilhelm I. mit Zustimmung des Reichstages erlassene „Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ (Sozialistengesetz) zwanzig Jahre später immer noch Wirkung zeigte: Verhandelt beim Postamt in ....., am ..... Nachstehender Erlaß des Staatssekretärs des Reichs-Postamts vom 25. Juni 1898 wurde heute den unterzeichneten Beamten und Unterbeamten bekannt gemacht.

Berlin, den 25. Juni 1898.

Wiederholt ist neuerdings der Versuch gemacht worden, Angehörige der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für die Bestrebungen der Sozialdemokratie zu gewinnen; auch sind mehrere Fälle zu meiner Kenntnis gelangt, in denen außerhalb der Verwaltung stehende Agitatoren in Versammlungen von Beamten das Wort geführt haben, um Unzufriedenheit zu erregen, die Maßnahmen der Behörden in gehässiger Weise zu kritisieren und Zwietracht unter den verschiedenen Beamtenkategorien zu säen.

Wenngleich ich überzeugt bin, daß der Geist der Pflichttreue in der Beamtenschaft auch für die Zukunft ein Bollwerk gegen das Eindringen sozialdemokratischer Bestrebungen bilden wird, so halte ich es doch für meine Pflicht, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß – wie ich bereits im Reichstage erklärt habe, – jede Beteiligung an sozialdemokratischen Bestrebungen mit den durch den Dienst gelobten Amtspflichten unvereinbar ist, und daß deshalb Beamte, die derartigen Anschauungen Ausdruck geben, nicht im Dienst geduldet werden können.

Unstatthaft ist es ferner, daß gewerbsmäßigen Agitatoren in Beamtenversammlungen Gelegenheit geboten wird, durch aufreizende, die Organe der Reichsregierung und insbesondere die vorgesetzten Dienstbehörden herabsetzende Reden die Einmütigkeit vertrauensvollen Zusammenarbeitens und die Arbeitsfreudigkeit der Beamtenschaft zu untergraben. Wer sich durch solche Agitation beeinflussen läßt, kann nicht erwarten, daß ihm das Vertrauen geschenkt wird, das für die Verwendung in verantwortlichen Stellungen unerlässlich ist.

Es ist die Pflicht der einsichtsvolleren Elemente in den einzelnen Beamtenklassen, allen die Dienstzucht lockenden und die Interessen des Standes schädigenden Einflüssen energisch entgegenzuwirken, und in ihren Kreisen mit allem Ernste dafür einzutreten, daß der Beamtenschaft das gegenseitige Vertrauen und die Berufsfreudigkeit erhalten bleiben, die zur Lösung der großen und wichtigen Aufgaben der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung unentbehrlich sind.

Dieser Erlaß ist durch die Vorsteher der Verkehrsanstalten persönlich sämtlichen Beamten und Unterbeamten, neu Eintretenden nach der Vereidigung, gegen Anerkenntnis bekannt zu geben.

von Podbielski.

Von dem vorstehenden Erlaß habe ..... Kenntnis genommen:

13. Januar 1935

13. Januar 1945



**Gebt mir 10 Jahre Zeit und –  
ihr werdet Deutschland nicht wiedererkennen!**

Ein beim Luftangriff am 13. Januar 1945 abgeworfenes Flugblatt

## Also sprach Hitler auf der Saartreuekundgebung auf dem Ehrenbreitstein, am 26. August 1934 :

« Wenn aber die Stunde kommt, da sie zurückkehren, werden wir in ihnen auch dafür nichts anderes sehen als Deutsche, die zurückkehren zu uns und denen wir dann die Hand reichen zum Eintritt in das deutsche Vaterhaus. »

« Kein Eingriff in die Lehre und Bekenntnisfreiheit der Konfessionen wird jemals stattfinden. Im Gegenteil, der Staat schützt die Religion. »

« Wir wollen die wirtschaftlichen Wunden an der Saar heilen. »

« Kampf um die soziale Gemeinschaftsauffassung, für die Ueberwindung von Klassenkampf und Klassenhass. »

« Unser aller Wunsch ist es, dass dieses stolze Ende eines so traurigen Unrechts zu einer höheren Befriedigung der europäischen Menschheit beitragen möge. »

« Ich gebe als opfervollen geschichtlichen Beitrag zur Befriedung Europas die Erklärung ab, dass nach dem Vollzug Eurer Rückkehr, das deutsche Reich keine territorialen Forderungen mehr an Frankreich stellen wird. »

« Wiederherstellung einer wahrhaften Solidarität der Nationen gegenüber den heutigen Gefahren und Nöten. »

## Und so wurde es in Wirklichkeit

Tausende von Verhaftungen politisch « Verdächtiger » -- immer sich steigender Gestapoterror -- zahllose aufrechte Saarländer aller Parteirichtungen vor den politischen Ausnahmegerichten, namenlose Leiden für die nach den Konzentrationslagern verschleppten Saarländer.

Kirchengut enteignet, Dutzende von Welt- und Ordenspriestern in die Kerker verschleppt. Unterdrückung der protestantischen Bekenntniskirche und ihrer Diener. Grausame Ausrottung der Juden.

Verbrecherische Kriegspolitik machte aus dem blühenden Saarland eine Stätte grauenhafter Zerstörung.

Brutales Bonzentum rafft alle Macht an sich, im Staat sowohl wie in der Wirtschaft.

Zur selben Stunde arbeiten Parteileitung und Generalstab an den Plänen zur « Neugermanisierung » Nord-Westeuropas und zur Ausrottung des Slaventums im Osten unseres Erdteiles -- Massenverschickung von Saarländern aus der Heimat.

Schaffung des Westwalles. -- Das Saargebiet wird zum Aufmarschgebiet für den geplanten Raubzug gegen Frankreich.

Aufrüstung um jeden Preis. Kanonen statt Butter.

# Lebensmittelrationen für die 87. (12.) Zuteilungsperiode

## vom 1. April bis 30. April 1946.

WARENART	Normalverbraucher, Teil- und Vollselbstversorger					Zusatz			
	Kinder bis 3 J. K 1 lachs	Kinder 3—5 J. K 2 Ma	Jgd. 6—9 J. Jgd 1 braun	Jgd. 10—17 J. Jgd 2 rosa	Erwachs. üb. 18 J. E blau	Werdende Mütter M dkgelb	Ausländer A grau Schwerarb. I. K. Z-Sch I. K. blau	Schwerarb. 2. K. Z-Sch 2. K. grün	Schwerarb. 3. K. Z-Sch 3. K. rosa
<b>Brot</b> zus: Vorbestell-Nr. Ausgabe-Nr.	1500 g Nr. 4, 104 1, 101 je 500 g 7, 107 je 750 g 2, 102 je 250 g	3800 g Nr. 4, 104 1, 7, 101, 107 je 1000 g 2, 6, 102, 106 je 900 g	7500 g Nr. 4, 104 1, 2, 6, 7 101, 102, 106, 107 je 1500 g 3, 5, 103, 105 je 750 g	8250 g Nr. 4, 104 1, 2, 3, 6, 7 101, 103, 106, 107 je 1500 g 5, 105 je 750 g	8250 g Nr. 4, 104 1, 2, 6, 7 101, 102, 106, 107 je 1500 g 3, 5, 103, 105 je 875 g Kleinabschn. 500 g	—	2250 g A: 54. Z-Sch I. K.: 246 229, 230 529, 530 je 1125 g	5250 g 635 621, 622, 629 je 1500 g 630 750 g	9750 g 721 722—727 je 1500 g 728 750 g
<b>Mehl</b> zus: Ausgabe-Nr.	1125 g 6, 106 500 g 5, 105 425 g 3, 103 200 g*	975 g 3, 103 500 g 5, 105 475 g	—	—	—	—	—	—	—
<b>Fleisch</b> zus: Ausgabe-Nr.	180 g 8, 9 108, 109 je 90 g	220 g 8—11 108—111 je 55 g	220 g 8—11 108—111 je 55 g	440 g 8—11 108—111 je 110 g	440 g 8—11 108—111 je 110 g	210 g 421 110 g 422 100 g	—	660 g 623—624 637—640 je 110 g	780 g 729—734 je 110 g 735 100 g
<b>Kartoffeln</b> zus: Ausgabe-Nr.	—	3450 g Bezugsausweis 87 I, II, III, IV je 862,5 g	6600 g Bezugsausweis 87 I, II, III, IV je 1650 g	9000 g Bezugsausweis 87 I, II, III, IV je 2250 g	12 000 g Bezugsausweis 87 I, II, III, IV je 3000 g	1500 g 433 1500 g	—	6000 g 631, 632 je 3000 g	18 000 g 749—754 je 3000 g
<b>V-Milch</b> . . . . .	V-Milch tgl. K 1 ¼ l	V-Milch tgl. K 2 ½ l	—	—	—	V-Milch tgl. M ¼ l	—	—	—
<b>E-Milch</b> . . . . .	—	—	E-Milch tgl. Jgd 1 ¼ l	—	—	—	—	—	—
<b>Butter</b> zus:	180 g	220 g	440 g	440 g	440 g	—	240 g	310 g	
Vorbestellung auf Bestellscheine an den Lebensmittelkarten bzw. auf die Nummern						—	Nr. 636	Nr. 741	
Ausgabe auf besonderen Aufruf.						—	—	—	
<b>Käse</b> zus:	—	—	—	—	187,5 g	—	50 g	100 g	
Vorbestellung auf Bestellscheine an den Lebensmittelkarten bzw. auf die Nummern						—	625	737	
Ausgabe auf besonderen Aufruf.						—	—	—	
<b>Zucker</b> zus:	1100 g	600 g	600 g	300 g	300 g	—	200 g	450 g	
Vorbest.-Abschn.	43, 143, VS/K 1: 1	43, 143, VS/K 2: 1	43, 143, VS/Jgd1: 1	43, 143, VS/Jgd2: 1	43, 143, VS/E: 1	429	641	745	
Ausgabe auf besonderen Aufruf.						—	—	—	
<b>Marmelade</b> . . . . .	250 g	250 g	250 g	250 g	250 g	—	—	—	
Vorbest.-Abschn.	44, 144, VS/K1: 2	44, 144, VS/K2: 2	44, 144, VS/Jgd1: 2	44, 144, VS/Jgd2: 2	44, 144, VS/E: 2	—	—	—	
Ausgabe auf besonderen Aufruf.						—	—	—	

\* Auf die Abschnitte 3, 103 der Kleinstkinderkarten können statt 200 g Mehl wahlweise 4 Päckchen Puddingpulver bezogen werden.  
Vorbestellabschnitte für Puddingpulver: 57, 157.